



10-1941

Evidentiary Document: NOKW 636

International Military Tribunal

[How does access to this work benefit you? Let us know!](#)

Follow this and additional works at: <https://commons.und.edu/nuremberg-transcripts>

Recommended Citation

International Military Tribunal. "Evidentiary Document: NOKW 636" (1941). *Nuremberg Transcripts*. 86.
<https://commons.und.edu/nuremberg-transcripts/86>

This Court Document is brought to you for free and open access by the Elwyn B. Robinson Department of Special Collections at UND Scholarly Commons. It has been accepted for inclusion in Nuremberg Transcripts by an authorized administrator of UND Scholarly Commons. For more information, please contact und.commons@library.und.edu.

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL
FOR WAR CRIMES
APO 124-A U. S. ARMY

STAFF EVIDENCE ANALYSIS

By: Gerson, Walter
Date: 13 December 1946

Doc. No. NOKW - 636

Title and/or general nature: Bericht ueber Taetigkeit des S. Kdo. 11a in
Chersan vom 22 August bis 10 Oktober 1941
(Report Concerning the Activities of the Special
Command 11a in Chersan from 22 August to
10 October 1941) Photostat.

Date: 22 August to 10 October 1941,

Source (Location of original, etc.): German Document Center, MID, Rm. MB-863,
The Pentagon, Washington, D.C.
WB-448. ACK 11/Abw. Offz. Einsatz Group D
And SD.

PERSONS, FIRMS OR ORGANIZATIONS INVOLVED:

Field Marshal Fritz Erich v. HINSTEIN, C.G., AOK 11.

TO BE FILED UNDER THESE REFERENCE HEADINGS:

NOKW - General
NOKW - Atrocities.

SUMMARY (Indicate page nos.):

"During the first days, steps were taken for the solution of the Jewish
problem for the safety of the racial Germans and for the battle against
the Bolsheviks."

"The Jewish problem was solved in its first stages. On 23 August
1941, Jews were ordered to wear the Jewish Star and to register
After the number of Jews was known, they were placed in one area and the
street was blocked off After the registration, the wishes of
the Wehrmacht could be fulfilled for Jewish worker groups. Daily, Jewish
working groups of all types were placed at their disposal; their strength
rising from 120 persons in the first days to thousands of persons in the
last days".

P. 3, VI, shows the following report: "The commandos carried out the
following executions: 400 Jews and 10 Jewish women were shot as reprisal
for sabotage against communications. 11 political criminals (GPU,
partisans, etc.) were executed. One partisan leader who personally had
attacked the commandos was publicly hanged."

(Page 1 of the Original)

Bericht ueber die Taetigkeit des S. I. do. 11 a in Cherson
vom 22. 8. bis 10. 9. 1941.

Am 20. 8. 1941 war ein kleines Vorkommando mit der Truppe in Cherson eingezogen und hatte die Stadt als feindfrei gemeldet. Daraufhin wurde am 22. 8. 41 ein Kommando in Staerke von 2 Lehrern und 13 Mann nach Cherson entsandt, um hier die Aufgaben des Sonderkommandos 11 a wahrzunehmen. Nachdem dieses in den ersten beiden Tagen die ersten Schritte zur Loesung der Judenfrage, zum Schutz der Volksdeutschen und zur Bekaempfung der Traeger des Bolschewismus eingeleitet hatte, aenderte sich ploetzlich die Lage der etwa 100 000 Einwohner zaehlenden Stadt. Am 24. 8. 41 gegen 15 Uhr setzte Artilleriebeschuss ein. Der Beschuss hielt mit wenigen Unterbrechungen bis zum 6. 9. 41 an. Er erreichte an verschiedenen Tagen eine ausserordentliche Staerke, so wurden z. B. an einem Tage innerhalb von 2 Stunden 180 Einschlaege in der Stadt gezaeht. Es wurden ferner feast in jeder Nacht und fuefnmal auch am Tage Bombenangriffe auf die Stadt gerichtet. Diese Lage veranlasste mehrere Dienststellen, Cherson wieder zu verlassen.

Mit Rucksicht auf die bereits eingeleiteten Massnahmen und die als besonders intensiv vermuteten Nachrichtenverbindungen aus Cherson zu den Roten, entschloss sich das Kommando zu bleiben. Die Arbeit des Kommandos war allerdings durch die Feindeinwirkung sehr gehemmt. Einmal hatte sich der allergroesste Teil der Bevoelkerung in den Kellern verkrochen und war infolge der Drohung der Roten und der russischen Artillerieueberlegenheit voellig verschuechtert. Dies wirkte sich vor allem auch nachteilig auf ihre Bereitschaft aus, Angaben ueber Kommunisten, Partisanen usw. zu machen. Die Stimmung war ausgesprochen niedergedrueckt, ueberall wurde mit einer Rueckkehr der Roten gerechnet und eine entsprechende Stimmungsmache betrieben. Zum andern wurde die Bewegungsfreiheit des Kommandos in der Stadt und Umgebung selbst eingeschaenkt.

In ihrem Ergebnis zeigt die Arbeit des Kommandos vom 22. 8. bis 10. 9. 1941 folgendes Bild:

- I. Die Judenfrage wurde in ihrem ersten Teil geloest. Bereits am 23. 8. 41 wurde durch einen Aufruf den Juden der Befehl zum Tragen des Judensterns und zur Registrierung gegeben. Die Registrierungen wurde nach den Anweisungen des Kommandos von dem Aeltestenrat durchgefuehrt, der zu diesem Zwecke eingesetzt worden war. Nachdem damit zunaechst eine Kenntlichmachung und ein Ueberblick ueber die Juden gegeben war, wurden sie zur leichteren

(Seite 2 des Originals)

Uberwachung in einigen Strassenzuegen zusammengedraengt und diese abgesperrt. Die Einrichtung eines staendigen juedischen Wohnbezirks ist damit nicht beabsichtigt. Infolge der Registrierung konnten die Wuensche der Wehrmacht auf juedische Arbeitskommandos vom 2. Tage an befriedigt werden. Es wurden taeglich juedische Arbeitstrupps aller Art zur Verfuegung gestellt, deren Staerke von 120 beginnend in den letzten Tagen an die tausend Personen erreichte.

(Seite 2 des Originals - Forts.)

II. Ebenfalls am 23. 8. 41 wurden die Volksdeutschen, Einwohner und Fluchtlinge durch Maueranschläge aufgefordert, sich beim Kommando zu melden. Es erschienen bis 10. 9. 41 gegen 180 Personen, von denen 163 als Volksdeutsche anerkannt wurden. Den Volksdeutschen wurden die Ausweise und Hausschutzplakate des Oberbefehlshabers der 11. Armee ausgehändigt. Ferner wurden ihnen, wo es not tat, neue Wohnungen beschlagnahmt und vermittelt. Aus den Reihen der Volksdeutschen konnte fast allen Wünschen der Wehrmacht auf Ueberlassung von Dolmetschern oder Fachkräften entsprechen werden. Ausserdem erhielten die Geeigneten unter ihnen Berichtsaufträge.

III. Zur Mithilfe bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und der Sicherung wichtiger Fabriken und Vorräte sowie zur Erweiterung der eigenen Arbeitsmöglichkeiten wurde eine ukrainischer Selbstschutz aufgestellt. Das Kommando fand in Cherson bereits einen sogenannten "ukrainischen Sicherheitsdienst" vor, der mit Blankoausweisen der Stadtkommandantur versehen war. Unsichere Elemente wurden ausgeschaltet und ueberpruofte Maenner hinzugenommen. Die Mannschaft in Staerke von 157 Mann wurde in feierlicher Form durch den Kommandofuehrer vereidigt. Der Selbstschutz konnte bereits einige Male erfolgreich eingesetzt werden, so z. B. ausser bei der Bewachung lebenswichtiger Betriebe oder Lager bei Absperrung anlaesslich der Exekutionen, der Unterstuetzung beim Durchkaemmen einer Dnjeprinsel, vor allem aber bei der Vorpruefung der zahlreichen Personen, die taeglich dem Kommando zugefuehrt werden oder selbst erscheinen. Ebenso erwies sich der Selbstschutz als geeigneter Ansatzpunkt zum Aufbau eines Nachrichten- und Agentennetzes.

(handschriftlicher Vermerk links unter Punkt III. : Uffz. Konrad der Gruppe Oberl. Fulnig. K. hat sich dem Vernehmen nach gut bewachrt und ist weiter taetig. Rw.)

IV. Die Fahndung nach den Traegern des Falschowismus, die vom Tage der Ankunft an begonnen wurde, hatte einige Ergebnisse. So konnte u. a. der ehemalige G.P.U.-Chef von Cherson, der Tschecho K a m i n s k i gefasst werden, der vor allem in den Jahren 1919 bis 1921 die Liquidierung der zaristischen Offiziere und Beamten durchgefuehrt

(Seite 3 des Originals)

hatte. Gleichfalls wurde der Leiter der Gefaengnisabteilung und der Leiter der Gefaengniswerkstaetten des N.K.W.D. gefasst. Auch der politische Kommissar einer Kompanie wurde verhaftet. Es ergab sich ausserdem einiges Fahndungsmaterial ueber fliehende bolschewistische Funktionaere, die aus Cherson gefluechtet waren.

Die Durchsuchung der bolschewistischen Zentralen wie NKWD.-Gebaeude und Parteikomitee hatte kein Ergebnis.

V. Weiter ist die Sicherstellung von Gebaeuden, Lagern usw. zu nennen. Die Stadt Cherson ist in Bezug auf wichtige Betriebe und Lager von erheblicher Bedeutung. Es befinden sich hier u. a. zwei Konservenfabriken, eine Grossmuehle mit einer Mahlkapazitaet von taeglich 5 Tonnen, eine Brauerei, ein Riesensilo mit Vorräten von 300 000 Tonnen Hafer, Gerste und Weizen; ferner kleinere Mengen von Getreide, Saatgut und Nahrungsmittel aller Art.

(Handschriftliche Zeichen am Rand des Absatzes V. :
15 000 t - IV W1 ? - IV A

(Seite 3 des Originals - Forts.)

Bei dem Schutz dieser Betriebe und Vorräete hat sich das Kommando, soweit es in seinen Kräften stand, beteiligt, vor allem indirekt durch Bekämpfung von Sabotage und der Stellung von Selbstschutzwachen. Es befanden sich ferner in Cherson zwei grosse russische Oeltanklager. Das eine davon, auf einer Dnjeprinzel gelegen, wurde von der bolschewistischen Artillerie am 5. 9. 41 durch Volltreffer in Brand geschossen. Die Vorräete in Höhe von 5 Millionen Liter Naphta und einer Million-Liter Petroleum verbrannten.

(Handschriftlicher Vermerk am Rande des vorgehenden Absatzes:
Waere also ca. 8 mal so gross wie der grosse Silo in Nikolajew!!
ausgeschlossen! (Handzeichen) 28./8.

VI. Das Kommando fuhrte folgende Exekutionen durch:

400 Juden, 10 Juedinnen wurden als Suchmassnahme fuer Sabotageakte und Nachrichtenverbindungen erschossen. 11 politische Verbrecher (GPU.-Chef Kaminski, Gefaengnisleiter, Kommissar, 3 Partisanen usw.) wurden exekutiert. Ein Partisanenfuhrer, den das Kommando selbst ergriffen hatte, wurde oeffentlich erhaengt.

VII. Neben der Erfuellung dieser Aufgaben ergab sich fuer das Kommando die Notwendigkeit, bei weiteren Aufgaben mitzuhelfen:

1.) In vielen naechtlichen Streifen wurde den Meldungen ueber (hand- Lichtsignale nachgegangen. Hierbei stellten sich im uebrigschriftl.) gen saentliche Annahmen bis auf eine als verfehlt heraus. A. U. Fu. (Dagegen konnte bei einer Aktion ein Kurzwellensender ausbearbeitet werden, der bereits zerstoert war, der aber nach tet dies. (dem Urteil der Division der Sender war, der das russische (Artillerieschuss auf die Stadt leitete. Jedenfalls wurde er (darauf nicht mehr gehoert.

2.) Besonders intensiv war der Einsatz des Kommandos bei der Bekämpfung der Partisanen. Bereits am 23. 8. 1941 wurden auf eine Anzeige hin etwa 12 km dnjepraufwärts von Cherson 2 Personen gefasst, die Nachrichten ueber den Fluss zu den Roten bringen wollten,

(Seite 4 des Originals)

wollten, fuer deren Ueberbringung sie angeblich eine Belohnung von angeblich 5 000 Rubel erhalten sollten. Am 26. 8. 41 im Laufe des Nachmittags und Abends liefen dann die ersten konkreten Meldungen ueber Partisanenbanden im Niemandland, westlich Cherson am Koschewajfluss und den sumptigen Nebenarmen und Inseln des Dnjepr ein.

Es wurde sofort dem Regimentskommandeur Meldung gemacht und gebeten, dem Kommando eine Einheit des Heeres zur Unterstützung beizugeben. Ferner wurde dem Regimentskommandeur der Plan zur Umgehung und Einfangung der Partisanen vorgelegt, den er auch zustimmte. Das Unternehmen wurde dann von dem etwa 8 km westlich Cherson liegenden Dorfe Arnantka mit einem durch schwere Infanteriewaffen verstaerkten Zug der 11. Kompanie durchgefuehrt. Das in Frage stehende Gelaende war noch voellig unerkundet; es ergab sich, dass an die Schlupfwinkel der Partisanenbanden nur auf dem Wasserwege heranzukommen war. Als dann schliesslich auf Fischerbooten und nach Durchschreiten verschiedener Suempfe die Schlupfwinkel erreicht wurden, waren die Partisanen ent-

(Seite 4 des Originals - Forts.)

wichen. Deutliche Spuren ihrer Taetigkeit wurden festgestellt. Waeh-
rend der Zug der 11. Kompanie damit die Suche abbrach, setz-
te sie der Kommandofuehrer mit 2 Mann fort. Es wurde hierbei
in einem weiteren der Feindseite zu liegenden Nebenarm ein
Zweimast-Motorkutter gesichtet. Die Besatzung war entwichen,
jedoch konnten auf dem Kahn und auf dem Lande noch die fri-
schen Spuren ihres Vorhandenseins festgestellt werden.

Zwei Tage darauf konnte die 11. Kompanie bei einem Spach-
truppunternehmen an der gleichen Stelle nach kurzem Kampf
2 Partisanen toeten und die uebrigen verjagen.

Am 31. 8. 1941 unternahm daraufhin das Kommando, diesmal mit
einer Gruppe der 11. Kompanie zusammen um 3, 30 Uhr einen
Spachtruppvorstoss. Beim Entlangfahren am Secufer im Morgen-
grauen wurden die letzten Boote aus unbekannter Richtung
beschossen. Beim Durchstreifen des Sumpfes kam ploetzlich
von der Seite starkes SMG-Feuer. Das Feuer lag auesserst ge-
nau. Wie sich spaeter herausstellte, war es von einer deut-
schen SMG-Gruppe. Bei der folgenden Durchkaemmung der Fluss-
arme und -Inseln wurde ein mit einer Mauser-Parabellum mit
Munition und 2 Handgranaten bewaffneter Partisan gefangen
genommen. Wie sich spaeter herausstellte, war es der Anfueh-
rer der Partisanenbande, der 2 Tage zuvor mit einer leich-
ten Verwundung der Wehrmacht entkommen war. Ein Haus, das
den Partisanen als Unterschlupf diente, wurde angezündet.

(Seite 5 des Originals)

Nach diesen Aktionen waren die Nachrichtenverbindungen der
Partisanen zerstoert und ihre Banken zersprengt. Sie traten
bis jetzt nicht mehr in Erscheinung. Ein Bericht ueber die so-
genannte "Partisanenjagd in Dschungel" wurde von dem Kriegs-
berichter Dr. Schulte - Strathaus, der an ersten Unternehmen
teilgenommen hatte, nach seinen Angaben vom OKW. als wertvoll
und in dieser Art erstmalig beurteilt.

- 3.) Schliesslich wurden vom Kommando eine grosse Zahl von Ermittlun-
gen, Festnahmen und Verhoeren von Personen durchgefuehrt, die von
Wehrmachtsstellen teils, zugefuehrt, teils angegeben wurden, we-
gen Spionageverdachts, Sabotage, feindlicher Aeusserungen usw.
Es wurden insgesamt 56 eingehende Vernehmungen und ueber 120
Kurzverhoere durchgefuehrt. Es ist hierbei folgendes bemerkens-
wert:

Die Beschuldigungen der zugefuehrten Personen erwiesen sich in
fast saentlichen Faellen als voellig haltlos. Es mussten fast alle
wieder entlassen werden, kein einziger konnte exekutiert wer-
den. Nur ein Beispiel: Mit schriftlichem Bericht wurde ein In-
genieur eingeliefert, der als Leiter eines Sowchoses einge-
setzt worden war und der u. a. die Aberntung des Getreides sa-
botiert und in einer Versammlung die Arbeiter gegen Deutsch-
land aufgehetzt haben sollte. Bei der Ermittlung stellte sich
heraus, dass der betreffende Sowchos ueberhaupt kein Getreide,
sondern Rueben, Tomaten und Gurken anbaute und dass der Inge-
nicur in der fraglichen Versammlung den Arbeitern die Anord-
nung der deutschen Militaerbehoerden bekannt gab und ihnen deren Ein-
haltung zur Pflicht machte. Boeswillige unter diesen hatten ihn
dann angezeigt.

(Seite 5 des Originals - Forts.)

In der gesamten Zeit, in der das Kommando diese Arbeiten durchführte, betrug seine Stärke 15 Mann. Ausfälle traten nicht ein. Als die 72. Division aus einem Dorfe in der Nähe von Chorsen nach Bereslaw abrückte, berichtete der Führer des Aussenkommandos Chorsen dem Divisionsgeneral am 5. 9. 41 ueber die Arbeit des Kommandos. Der General, der auch vorher ueber den I c unterrichtet war, sprach dem Kommando seine Anerkennung und seinen Dank aus. Der am 5. 9. 41 abrückende Stadtkommandant, Oberstleutnant von Rochow, dankte dem Kommando ebenfalls fuer die gute Unterstuetzung.

(handschriftlicher Vermerk:) Auch General Hanson ist mit dem Kdo. sehr zufrieden.

gez. W. 24./9.

"A certified true copy".

Report on the Activity of the Special Detachment 11 a in
Cherson from 22 August to 10 September 1941

On 20 August 1941 a small advance commando entered Cherson with the troops and reported the town to be free of enemy troops. Thereupon on 22 August 1941 a commando consisting of 2 leaders and 13 men were sent to Cherson in order to take over the task of Sonderkommando 11 a. After this Command in the first two days had taken the first steps to solve the Jewish question, for the protection of the German Nationals (Volksdeutschen) and to combat the bearers of Bolshevism, the situation of the town which comprised approximately 100,000 inhabitants, suddenly changed. On 24 August 1941 at 1:00 hours artillery bombardment started. Apart from a few interruptions the bombardment lasted up to 6 September 1941. On various days it reached an extraordinary intensity, thus for instance 180 hits were counted in the town during one day within two hours. In addition bomb attacks were directed against the town almost every night and five times even during the day. This situation induced several agencies to depart from Cherson again.

Taking into consideration the measures which had already been started and the alleged especially intensive communication from Cherson to the Reds, the unit decided to stay. However the work of the Commando was very much hampered by enemy activity. At one time the larger part of the population had taken refuge in the cellars and due to the threat of the Reds and the Russian artillery superiority they were completely intimidated. This affected particularly their readiness to give information of Communists, partisans, etc. The atmosphere was really depressing, everybody counted on the return of the Reds and a corresponding propaganda was being conducted. Furthermore the freedom of action of the Commando was restricted in the town and in the surroundings. The work of the Commando from 22 August to 10 September 41 had the following result.

1. The first part of the Jewish question was solved. Already on 23 August 1941 by a proclamation an order was given to the Jews to wear the Yellow Star and to register. The registrations were carried out according to instructions of the Commando by the Council of elders (Aeltestenrat), which had been established for this purpose. After a recognition and general survey of the Jews had thus been effected they were, for the purpose of easily watching them,

(page 2 of original)

forced together into several street blocks which were blockaded off. The establishment of a permanent Jewish housing district is not intended hereby, as a result of the registration the requests of the Wehrmacht for Jewish labor squads could be not from the second day

(page 2 of original cont'd)

onward, Jewish labor squads of all kinds numbering 120 persons at the beginning and increasing to about 1000 in the last days were daily made available.

(hand-written initials) HW
II. On 23 August also the German nationals, inhabitants and refugees were requested by posters to report to the Commando. Until 10 September about 180 persons presented themselves, 163 of those were recognized as racial Germans. Identity papers and posters for the protection of property issued by the C.i.C of the 11th Army were issued to them. Furthermore new lodgings were requisitioned and allotted to them in case of need. From among the racial Germans all demands of the Wehrmacht for interpreters or specialists could be met. Besides, suitable persons were asked to write reports.

III. An Ukrainian self-defense squad was established to help in maintaining peace and order and to protect important factories and stores and to extend the own work possibilities. When entering Cherson the Commando found already in existence a so-called "Ukrainian Security Service" which was provided with identity blanks issued by the 1st Lt. Stadtkommandant. Unreliable elements were eliminated and checked persons were enlisted. The detail numbering 157 men were ceremoniously sworn in by the Commando Leader. The self defense squad could also be utilized several times, as for instance apart from guarding highly important enterprises or stores, for blocking the streets on the occasion of executions, for assisting when a boat landed on the island of Dnjepr, but above all at the pre-examination of those numerous persons brought to the Commando every day or who appear on their own. The self defense squad also proved itself to be a suitable cadre for the establishment of a news' and agents' network.
(initials)

IV. The search for the bearers of Bolshevism, which was started on the day of arrival, showed some results. Thus could be caught among others the former Chief of the Russian Secret State Police (GPU) of Cherson, the Czech KAMINSKI, who particularly from 1919 to 1921, had carried out the liquidation of Czarist officers and officials.

(page 3 of original)

The Chief of the prison department and the chief of the prison workshops of the NKVD were caught. The political commissar of a company was also arrested. In addition some material was found which contained details of leading Bolshevik functionaries, who had escaped from Cherson.

(page 3 of original cont'd)

The search of the Bolshevik main offices such as NKVD buildings and Party Committee bore no results.

V. In addition the securing of buildings, stores, etc., must be mentioned. Regarding important plants and stores the town of Cherson is of considerable significance. Among others it has two canning factories, one large mill with a daily milling capacity of 5 tons, one brewery, one giant silo containing stocks of 300,000 tons of oats, barley and wheat, in addition small quantities of corn, seeds and food stuffs of all sorts.

The Commando participated in the protection of these plants and stocks as far as it was within its powers, above all indirectly by combatting of sabotage and by putting up of self defense guards. Two large Russian oil tank stores were also situated in Cherson. One of them, which was situated on a Dnjepr island, was set on fire by a direct hit of the Bolshevik artillery on 5 September. The stocks which amounted to 5 million litres of naphta and 1 million litres of petrol burned out completely.

VI. The Commando carried out the following executions: 400 Jews, 10 Jewesses were shot as a reprisal measure for sabotage acts and forwarding of communications. 11 political criminals (GPU-Chief KAMINSKI, chief of the prison, commissar, 3 partisans, etc.) were executed. One partisan leader, whom the Commando itself had apprehended was hanged in public.

VII. Besides the completion of these tasks the necessity arose for the Commando to assist in further tasks:

- 1) On many night patrols the reports about light signals were followed up. During these proceedings by the way all the assumptions proved wrong except one. During one search however one short wave transmitter could be confiscated, which was already destroyed, but which in the opinion of the division had been the sender directing the Russian artillery bombardment on the town. In any case it was not heard any longer.
- 2) The utilization of the Commando was particularly intensive in combatting the partisans. As early as August 1941, a report received, 2 persons who wanted to take information to the Reds across the river were apprehended approximately 12 km upstream of the Dnjepr, and for the transmittal of which they were to receive a reward of allegedly 5000 Rubles...
- 3) Finally, a great number of investigations, arrests and interrogations were carried out by the Commando of persons some of whom were turned over by Wehrmacht agencies or reported for suspicion of espionage, sabotage, hostile remarks, etc.. Altogether, 56

(page 3 of original cont'd)

thorough and 120 short interrogations were conducted. In this connection the following is noteworthy: The accusations against the persons turned over in almost all cases proved to be without foundation. Almost all of them had to be released again; not a single person could be executed...

In the entire period during which the Commando carried out these tasks its strength was 15 men. No losses occurred. When the 72nd Division moved from a village near Cherson to Bereslaw the leader of the Aussenkommando Cherson reported on 5 September 1941 to the Division General on the work of the Commando.

The General, who had already been informed via the Ic expressed to the Commando his appreciation and his thanks. The Stadtkommandant, Lt. Col. v. Rochow, who departed on 5 September 1941 also expressed his thanks to the Commando for the good support.

(handwritten footnote)

General Hansen, too is very satisfied with the Commando.

W (oehler) 24/9

CERTIFICATION OF TRANSLATION

6 July 1948

I, Marshall F. Webster, Civilian, No. S-046204, hereby certify that I am thoroughly conversant with both the German and English languages; and that the above is a true and correct translation of document No. NOKW-636.

Marshall F. Webster
X-046204